

TV-Sendung vom 10.09.2023 (Nr. 1457)

Gedenke des Sabbattages – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn! ⁹Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; ¹⁰aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore lebt. ¹¹Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und geheiligt.“
(2. Mose 20,8-11)

Die Bibel kennt zwei verschiedene Begründungen dafür, warum Gott das Sabbatgebot gegeben hat. Die erste Begründung ist **die Schöpfung**. Das zeigt uns unser heutiger Textabschnitt. „Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und geheiligt“ (V. 11).

2. Mose 20,11

Die Grundlage für die Einführung des Sabbatgebotes war der „Arbeitsrhythmus“ Gottes in der Schöpfung. Wir lesen im Schöpfungsbericht dazu: „Und Gott hatte am **siebten** Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er **ruhte** am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. ³Und Gott **segnete** den siebten Tag und **heiligte** ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte“ (1. Mose 2,2-3).

1. Mose 2,2-3

Wichtig ist aber zu verstehen, dass Gott nicht ruhte, weil Er erschöpft gewesen wäre und Erholung gebraucht hätte. Nein, Gott wird nie müde noch matt. Seine allergrößten Anstrengungen schmälern Seine Energie nicht. Wenn es heißt, dass Gott am siebten Tag ruhte, bedeutet das nur, dass Er aufhörte, das zu tun, was Er tat. Er hörte auf zu arbeiten.

Nichts anderes ist auch die Wortbedeutung von „Sabbat“. „Sabbat“ heißt: mit der Arbeit aufhören, sie stoppen. Gott benutzte Sein Beispiel, um das Prinzip der Sabbatruhe für Sein Volk einzurichten. Wir sollen einfach an einem von sieben Tagen aufhören zu arbeiten. Wir sollen die Arbeit an diesem Tag stoppen. Weil Gott der Herr es so gemacht hat, sollen wir es auch tun. Das ist die erste Begründung.

Die zweite, ganz andere Begründung für das Sabbatgebot ist der **Auszug Israels aus Ägypten**. Das lesen wir in 5. Mose 5, 12-15. Dort werden die Zehn Gebote komplett wiederholt. Und wir stellen fest, dass der Wortlaut bei neun der Gebote gleich ist. Aber beim 4. Gebot, dem Sabbatgebot, gibt es eine Änderung. Während es in 2. Mose 20 heißt, dass der Sabbat gehalten werden solle, weil Gott sechs Tage arbeitete und am siebten ruhte, heißt es in 5. Mose 5, dass der Sabbat gehalten werden solle, weil Israel Befreiung aus Ägypten erlebt hatte.

Wir lesen wörtlich: „*Halte den Sabbattag und heilige ihn, wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat!*“¹³ *Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; ¹⁴ aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun, [...] ¹⁵ Denn du sollst bedenken, dass du auch ein Knecht gewesen bist im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit mächtiger Hand und ausgestrecktem Arm. Darum hat dir der HERR, dein Gott, geboten, dass du den Sabbattag halten sollst“* (V. 12-15).

5. Mose 5,12-15

Die Bibel begründet das Sabbatgebot also auf zweifache Weise: die eine Begründung ist Gottes **Vorbild** (6:1-Arbeitsrhythmus) in der Schöpfung. Die andere Begründung ist die **Befreiung** Israels aus der Sklaverei in Ägypten. Das hat Bedeutung.

Der Sabbatbezug auf die Schöpfung

Das Sabbatgebot mit der Bezugnahme auf die Schöpfung (6:1-Regel) steht nach 2. Mose 20 als 4. Gebot innerhalb der Zehn Gebote, dem Dekalog. Diese Zehn Gebote hat Gott – anders als die Zeremonialgesetze und Zivilgesetze, die Er Mose diktierte – persönlich mit „zwei Fingern auf zwei Steintafeln niedergeschrieben“ (2. Mose 31,18; 5. Mose 9,10).

2. Mose 31,18

Das Sabbatgebot: „Gedenke des Sabbattags und heilige ihn“ (2. Mose 20,8) gehört also zum für immer gültigen „Moralgesetz“ wie z. B. das Gebot „Du sollst nicht töten“ (V. 13) oder „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (V. 3). Fazit: Die „6:1-Tage-Regel“ gilt über das Alte Testament hinaus und hat auch für uns und alle Generationen volle Gültigkeit.

2. Mose 20,8

2. Mose 20,13

2. Mose 20,3

Es handelt sich um ein grundlegend ethisch-moralisches Gebot, das die menschliche Arbeit betrifft, denn Mensch und Tier wurden nicht dazu geschaffen, sieben Tage rund um die Uhr zu arbeiten, sondern sie brauchen Ruhe und Erholung. Dieses Bedürfnis hört auch nicht mit dem Alten Testament auf, sondern es bleibt zu allen Zeiten bestehen.

Deshalb ist dieses Gebot auch zu allen Zeiten gültig. Es gehört zu dem Teil des Gesetzes, von dem Jesus gesagt hat: „Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist“ (Matthäus 5,18).

Matthäus 5,18

Ja, aber brach Jesus nicht den Sabbat, als Er an ihm heilte und duldete, dass Seine Jünger am Sabbat Ähren ausrissen? Nein, wenn wir die Bibel genau studieren, stellen wir fest: Jesus brach nie den Sabbat, sondern Er berief sich auf die alttestamentlichen Ausnahmeregelungen.

In Anlehnung an diese forderte Er die Pharisäer einmal mit den Worten heraus: „Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen“ (Markus 3,4). Die Schriftgelehrten wussten selbstverständlich, dass das Sabbatgesetz nicht verbot, Leben zu retten und in Not befindlichen Menschen Gutes zu tun.

Markus 3,4

Jesus hielt den Sabbat in jeder Hinsicht, und auch wir sollen es tun. „Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn!“⁹ *Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; ¹⁰ aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun“* (2. Mose 20,8-10).

2. Mose 20,8-10

Was bedeutet das nun konkret für uns? Erst einmal heißt es, dass wir an sechs Tagen **arbeiten** sollen. Es heißt nicht: „Einen Tag sollst du arbeiten und sechs Tage sollst du ruhen.“ Manche wollen sogar gar keinen Tag arbeiten und sieben Tage ruhen. Sie wollen das „bedingungslose Grundeinkommen“, das alle sozialen Ungerechtigkeiten mit einem Schlag beseitigen soll. Sie wollen das Paradies noch paradiesischer machen. Denn Gott hatte Adam und Eva im Garten Eden kein „bedingungsloses Grundeinkommen“ gewährt, sondern es heißt: „*Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre*“ (1. Mose 2,15).

1. Mose 2,15

Manche Leute meinen, dass Arbeit ein Fluch des Sündenfalls sei. Das ist aber falsch. Denn wir lesen nicht, dass Gott den Menschen schuf und ihn in die Hängematte legte. Er setzte ihn in den Garten, damit er ihn bebaue und bewahre, damit er arbeite. Meine These bzgl. des „bedingungslosen Grundeinkommens“ ist deshalb: Wenn es landesweit eingeführt wird, bricht unser Staatswesen auseinander. Warum? Weil es das 4. Gebot außer Kraft setzt: „*Sechs Tage sollst du arbeiten!*“ (2. Mose 20,9).

2. Mose 20,9

In 1. Thessalonicher 4, 11 heißt es: „*Sucht eure Ehre darin, ein stilles Leben zu führen, eure eigenen Angelegenheiten zu besorgen und mit euren eigenen Händen zu arbeiten, so wie wir es euch geboten haben.*“ Sofern jemand arbeitsfähig ist, soll er für sein eigenes Leben sorgen und sich nicht von anderen durchfüttern lassen.

1. Thess. 4,11

Entsprechend hat Salomo gesagt: „*Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh an ihr Tun und lerne von ihr*“ (Sprüche 6,6). Klartext spricht auch Paulus: „*Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen!*“¹¹ Wir hören nämlich, dass etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben.¹² Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen“ (2. Thessalonicher 3,10-12).

Sprüche 6,6

2. Thess. 3,10-12

Wenn du das 4. Gebot also halten willst, fang erst einmal an zu arbeiten – sechs Tage. Damit müssen nicht sechs Tage bezahlte Arbeit gemeint sein. Dazu zählt auch der Haushalt, die Kindererziehung, die Gartenarbeit usw. Gott fordert uns zur Arbeit auf, weil das Seinem Wesen entspricht. Er ist aktiv und fleißig. Schaut die Herrlichkeit des Universums an! Welche Architektur, welche Ingenieurskunst, welches Leben hat Er geschaffen und täglich erhalten! Deshalb ruhte Gott von allen Seinen Werken. In Psalm 19, 2 lesen wir: „*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.*“ Arbeit ist kein Fluch, sondern ein Segen.

Psalm 19,2

Auch Jesus hat gearbeitet. Er lernte das Handwerk eines Zimmermanns. Später unterwies Er die Menschen in Gottes Wort, hielt Predigten und heilte Kranke. Er ging am Abend spät schlafen und war morgens vor Tage schon im Gebet. Und von dem Werk Seiner Erlösung sagt die Bibel: „*Weil seine Seele gearbeitet (sich abgemüht) hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden*“ (Jesaja 53,11).

Jesaja 53,11

Jesus vollbrachte Seelen- und Leidensarbeit. Ja, Sein Leben war von Fleiß und Mühe gekennzeichnet. Aber Er kannte auch Zeiten der Ruhe und der Zurückgezogenheit, des Gebets. Und Er sagte zu Seinen Jüngern: „*Ruht ein wenig!*“ (Markus 6,31).

 Markus 6,31

Es gibt aber Menschen, die die Arbeit zu ihrem Götzen machen. Heute nennt man sie auch „Workaholics“. Die Arbeit stellt für sie eine Sucht dar. Arbeit ist ihr Leben, ihr Inhalt, ihr Gott. Sie machen Geld und können damit nicht aufhören – auch am siebten Tag nicht.

Und es gibt sogar Christen, die nicht wirklich einen siebten Tag haben. Sie gehen vielleicht zum Gottesdienst, aber sonst ist ihr Tag angefüllt mit allerlei Arbeit, Zerstreuung, Ablenkung, Unterhaltung.

Wir kennen auch die sogenannten verkaufsoffenen Sonntage. Die haben Kaufhof und Karstadt aber auch nicht vor der Pleite gerettet. Sie werden niemanden retten, sondern nur die Verkäufer und Verkäuferinnen und uns alle kaputtmachen. Wenn ich ein Restaurant oder einen Friseursalon besuchen möchte und am Eingang lese: „Heute ist Ruhetag“, dann freue ich mich immer. Das kommt vom 4. Gebot.

Das 4. Gebot will einen (ganzen) Tag in der Woche für Gott geheiligt und geweiht sehen – **einen Tag**, an dem wir den Gottesdienst besuchen und auch am Nachmittag Gottes Wort lesen, beten, mit anderen Christen Gemeinschaft haben, mit ihnen Lieder der Anbetung singen, spazieren gehen, dem Herrn danken für die Schöpfung ...

Das 4. Gebot heißt: Wir sollen den Sabbat nicht vergessen, sondern uns an ihn erinnern. Unser Leib und unsere Nerven brauchen ihn, auch Geist und Seele haben den Sabbat nötig. Er ist Schöpfungsordnung. Gott hat ihn geheiligt und gesegnet. Heiligen wir ihn doch auch – zur Ehre Gottes und zu unserer Erholung und Kraft!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de , Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
